



## 59 neue öffentliche Parkplätze warten auf den Balinger Verkehr

**Balingen.** Lange klaffte eine Lücke in der derzeit ohnehin von Baustellen übersäten Stadtmitte, doch wenigstens das Parkhaus bei der Sparkasse geht mit großen Schritten seiner Fertigstellung entgegen. „Zieldatum ist nach unseren Planungen immer noch Mitte oder Ende No-

vember, wenn alles wie geplant glattgeht und keine unvorhergesehenen Dinge passieren oder das Wetter nicht mitspielt“, sagt Ralf Hirmer, Pressesprecher der Sparkasse Zollernalb, der Bauherrin. Noch fehlen die Bodenbeschichtung, die Fassade, die Außenanlage, Schaltschränke,

Schranken, die Bodenmarkierungen und weitere Kleinigkeiten. „Wenn das erledigt ist, muss ein Termin zur Bauabnahme mit dem Bauamt vereinbart werden“, so Hirmer. Dann stehen in der Stadtmitte im UG 70 Mitarbeiterparkplätze, im EG 59 Kunden- und Mitarbeiterparkplätze und

im OG 59 öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Außerdem wird die Sparkasse drei E-Ladestationen neben dem Parkhaus betreiben, die Stadt wird vier auf dem OG installieren. Die Parkzeit wird bei den öffentlichen Plätzen per Parkscheibe auf 90 Minuten begrenzt. *Foto: jema*

## Bareiß-Replik auf Leserbrief zu Wahlkampf

**Politik** Sprüche über Asylbewerber und rassistische Thesen? Der CDU-Bundestagskandidat Thomas Bareiß nimmt Stellung.

**Balingen.** Entgegen unserer Ankündigung in der ZAK-Donnerstagsausgabe, den Samstag vor dem Urnengang wahlfrei zu halten, geben wir dem CDU-Bundestagskandidaten Thomas Bareiß – als Ausnahme von der Regel – im Wortlaut die Möglichkeit, Stellung zu nehmen zu massiven Vorwürfen, die eine ZAK-Leserin in einem gestern erschienenen Leserbrief geäußert hat. Das gebietet unserer Ansicht nach die überparteiliche, politische Fairness. Mit den folgenden Worten von Herrn Bareiß steht nun Aussage gegen Aussage, damit belässt es die ZAK-Redaktion auch.

„Ausdrücklich möchte ich die Unterstellungen im gestrigen Leserbrief von Frau Barbara Frommen, Erzingen, richtigstellen. Die Behauptung, ich hätte gesagt, „Die Flüchtlinge wollen nicht arbeiten!“, ist schlichtweg falsch. Weder entspricht dies meiner politischen Einstellung und meinem christlichen Menschenbild, noch entspricht eine solche Äußerung in irgendeiner Weise meinem Sprachgebrauch.

In aller Klarheit trete ich deshalb der Unterstellung, die im Leserbrief zum Ausdruck kam, entgegen, ich wäre in irgendeiner unkorrekten Machenschaften oder in einen Korruptionsskandal verwickelt! Als Vertreter der Bundesregierung und als Mitglied des Bundestags habe ich mich stets für deutsche Interessen und für die deutsche Wirtschaft und deren Beschäftigte eingesetzt. Dies sehe ich auch als meine Aufgabe an. Dies habe ich immer ohne einen persönlichen Vorteil getan, habe mich immer an Gesetz und Regeln gehalten und war transparent.“

### Notizen

**Männervesper Ostdorf.** Erstmals findet am Mittwoch, 6. Oktober, um 19.30 Uhr ein ökumenisches Männervesper in der Taverne, Martin-Haug-Str. 16, statt. Diakon Manuel Schittenhelm von der Landeskirche Württemberg wird zum politischen Thema „Gesellschaft unter Druck“ referieren. Für die Veranstaltung gilt die 3G-Regelung.

**Ortsmuseum geöffnet Endingen.** Das Ortsmuseum Endingen (Au 2/1) ist am Wahlsonntag, 26. September, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

### Kurz berichtet

**Die Stadtwerke-Rentner Balingen** treffen sich am Donnerstag, 30. September, um 15 Uhr beim Waldparkplatz, Ende Binsbolstraße, zu einer kleinen Wanderung. Einkehr unter Beachtung der 3G-Regelung ab 16 Uhr im Gasthaus Krone in Heselwangen.

# Resilienz mit Reismudeln

**Schicksal** Für Bodo Staudacher kam die Diagnose Krebs zum Beginn der Corona-Pandemie. Seine Erfahrungen hat der gebürtige Balinger aufgeschrieben – und sich dabei auch an die schönen Dinge des Lebens erinnert. *Von Jasmin Alber*

**B**odo Staudacher war zu Besuch bei seinen Eltern in Balingen. Das war im März 2020. Eigentlich ist er mit seiner Frau und der kleinen Tochter schon auf den Rückweg nach Leonberg, wo der Ingenieur mittlerweile mit seiner kleinen Familie lebt, als der Anruf aus dem Krankenhaus ihn erreicht. Während seines Aufenthalts in seiner Heimat war er in der Klinik. Wegen einer „Lungengeschichte“, wie er in seinem Buch „Sonnenkind und Schattenkrieger“ schreibt. Eben jener Schicksalsschlag, der ihn zeitgleich zum Beginn der Corona-Pandemie traf, hat ihn dazu bewogen, zu schreiben. Anfangs sollten es nur Notizen für ihn selbst sein. Aufschriebe, die man im hohen Alter wieder hervorkramt und noch mal in Ruhe durchliest. Letztendlich ist ein Buch daraus geworden. Ratgeber, Roman, Biografie? Das Werk in ein Genre einzuordnen, ist schwierig. Wahrscheinlich ist es von allem ein bisschen. Aber vor allem eins: authentisch.



**Bodo Staudacher hat den Krebs besiegt. „Ich bin wieder ganz der Alte“, sagt er.** *Foto: Privat*

„Ich habe das Schreiben nicht gelernt“, meint der Autor, der „ein alter Balinger“ ist, wie er sagt und noch immer viele Kontakte zu Freunden und natürlich der Familie hier pflegt. Trotzdem habe er das Bedürfnis gehabt, sein Erlebtes in Worten festzuhalten. Er habe alles „supergut überstanden und mir geht es wieder gut“, schickt er vorweg, ehe er erzählt,

wie es zu den Aufzeichnungen kam. „Ich bin wieder komplett der Alte.“ Aber die Krebserkrankung und -behandlung war ein einschneidendes Erlebnis.

Am Anfang stand der Moment der Diagnose Lymphdrüsenkrebs: „Die kam unerwartet. Es war wie ein Schlag ins Gesicht, von einem Moment zum nächsten steht alles still“, erinnert er sich. „Ich hatte alle Symptome, aber nie im Kopf, dass es etwas Schwerwiegendes sein könnte.“ Der Zeitpunkt für Krebs ist nie

der richtige, dennoch: Mit Mitte 30, gerade sesshaft geworden und nur ein paar Jahre nach der Hochzeit und der Geburt der kleinen Tochter Amelie, der er auch das Buch gewidmet hat, kam sie erst recht unpassend. Die Aufschriebe waren für ihn eine Art der Verarbeitung.

Bodo Staudacher war nach der Diagnose lange Zeit im Krankenhaus, mitten im ersten Lockdown war Besuch nicht erlaubt – außerdem immer präsent: der Respekt vor dem Virus, die Sorge, an Corona zu erkranken, gerade während der Krebsbehandlung, wenn das Immunsystem heruntergefahren ist. In einem Kapitel, es geht um März bis Juni 2020, schreibt Staudacher: „Es waren zwei ziemlich große Unbekannte, die sich auf einmal in meinen Kalkulationen wiederfanden. Zwei sehr unangenehme Themen voller Ungewissheit und Gefahr, die alles durcheinander würfeln. Zwei dunkle Ungeheuer, die sich gleichzeitig direkt vor mir aufschwangen und Feuer spuckten.“ Was die Statistiker wohl sagen würden, wie hoch die Wahrscheinlichkeit hierfür sei?, fragt er sich.

„Corona und Krebs war eine Doppelkatastrophe für uns wie für viele andere Patienten“, blickt er zurück. „Die Einschränkungen waren noch mal eine riesige Belastung.“ Denn eigentlich heißt es, dass an Krebs Erkrank-

te sich nicht zurückziehen, stattdessen unter Leute gehen sollen. „Da war es eine harte Sache, dass genau das Gegenteil der Fall war.“ Aber dadurch hatte er viel Zeit zum Nachdenken – und einfach notiert, was in ihm vorging. Auch fernab der eigenen Krankheit macht er sich tiefgründige Gedanken über die Corona-Pandemie, wie beispielsweise im Kapitel „Die Erde wehrt sich“.

„Das war wie ein Schlag ins Gesicht, von einem Moment zum anderen steht alles still.“

**Bodo Staudacher** über den Moment der Diagnose

Doch der Inhalt des Buchs ist bei weitem nicht ausschließlich schwere Kost, nicht nur traurig. Klar, es geht um die Krankheit, die im schlimmsten Fall hätte tödlich enden können. „Als Gegenpol habe ich aufgeschrieben, was ich schon alles Schöne erlebt habe.“

Das sind die vielen Aspekte des Lebens, die kleinen Abenteuer, die er erlebt hat, Freundschaft, Offenheit und Toleranz. Und Musik. Die gab und gibt ihm Kraft. Einigen wird Bodo Staudacher übrigens sicherlich noch als Gitarrist der Rockband no-

creeps in Erinnerung sein.

Das Buch trägt den Untertitel „Kleine Abenteuer: Krebs, Corona und Kway Teow“. Kway Teow? Das ist ein Reisnudelgericht aus dem maritimen Südostasien, weiß das Onlinelexikon. Dass es im Titel aufgeführt ist, ist eine Reminiszenz ans Reisen – eine große Leidenschaft Staudachers, der viele Ecken der Welt bereist und auch zeitweise im Ausland gelebt hat.

### Buch soll anderen Mut machen

Auch diese Kapitel seines Lebens findet seinen Platz im Buch, das etwa zu einem Drittel Reisebericht sei. Er will mit dem Buch, das daraus geworden ist, zeigen, dass er einen Weg gefunden hat, mit der Krankheit umzugehen. Und dass es sich lohnt, auch in der schlimmsten Situation den Kopf oben zu behalten und das Leben zu umarmen. Es sei „ein persönliches Beispiel, das ich teilen möchte“, sagt er. Auch, um anderen Mut zu machen, die in einer ähnlichen Situation sind. „Es kommt nicht auf die Verkaufszahlen an“, unterstreicht der Autor, dessen Werk im Buchhandel erhältlich ist. „Mir selbst hat es geholfen, das zählt.“

Außerdem, verrät er, schreibt er schon an einem nächsten Buch, das aber ein ganz anderes Thema hat. Worum genau es geht, das behält der Ingenieur aber (noch) für sich.

### ZAHLE DES TAGES

188

**Parkplätze** stehen im neuen Sparkassen-Parkhaus in der Balinger Innenstadt insgesamt zur Verfügung. Neben und im Gebäude werden von der Bank wie auch von der Stadt E-Ladestationen eingerichtet. Wenn die Bauarbeiten nach Plan laufen, soll das neue Parkhaus Mitte/Ende November dieses Jahres fertiggestellt sein (siehe Bericht oben).

## Ein großes Banner hält Gedanken der Balinger zur Demokratie fest

**Balingen.** Anlässlich des Tags der Demokratie waren Streetworkerin Cira Imperato und ihr Kollege Gerhard Eppler (Träger Mariaberger A&S) kürzlich an einem Samstag auf dem Marktplatz in Balingen unterwegs, um mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen. Auf einem großen Plakat konnten diese aufschreiben, was Demokratie für sie bedeutet und welche Werte für sie von Bedeutung sind. Rund 80 Menschen aller Altersstufen haben an dieser Mitmachaktion teilgenommen und ihre Gedanken auf dem Transparent festgehalten.



Die Streetworker Cira Imperato und Gerhard Eppler mit dem Transparent.

*Foto: Stadtverwaltung*

### Vereine Kochlöffel statt Taktstock

**Balingen.** Das Akkordeon-Orchester Balingen bietet am 3. Oktober eine „Maultaschen-to-go“-Aktion an. Die Musiker stellen die schwäbischen Spezialitäten wie auch Salate selbst her. Nach vorheriger Reservierung können die Bestellungen dann am Sonntag, 3. Oktober, von 11.30 bis 13 Uhr in der Balinger Eberthalle abgeholt werden. Bestellungen sind bis morgen, Sonntag, 26. September, unter der Nummer 07433 3865989 oder bei den Spielern direkt möglich.